

Bern, 7. Januar 2009



## Medienmitteilung

### **Grosse Besorgnis über Alkoholmissbrauch und Gewalt bei Jugendlichen – Krankenkassenprämien als „Dauersorge“**

Bei den Schweizerinnen und Schweizern herrscht grosse Besorgnis über den Alkoholmissbrauch und die zunehmende Gewaltbereitschaft vieler Jugendlicher. Im „Puls-messer 2009“ des Konsumentenforums kf gaben die Schweizer Konsumentinnen und Konsumenten diesem Thema auf einer Notenskala von 1 (überhaupt nicht besorgnis-erregend) bis 6 (sehr besorgniserregend) die Note 4,5. Noch höhere Werte (4,7) erzielte einzig das Thema „hohe Gesundheitskosten/Krankenkassenprämien.“ Auf Platz drei landete der Problembereich „Aggressive und belästigende Werbung“ (4,3). Eher wenig beunruhigt zeigen sich die Konsumentinnen und Konsumenten von möglichen Folgen der Wirtschaftskrise, Lücken im Datenschutz oder Staus und überfüllten öffentlichen Verkehrsmitteln. Das Meinungsforschungsinstitut Isopublic befragte Ende 2009 im Auftrag des Konsumentenforums kf die Schweizerinnen und Schweizer repräsentativ hinsichtlich ihrer Wahrnehmung konsumrelevanter Themen.

Die hohen Gesundheitskosten bzw. steigenden Krankenkassen-Prämien entpuppen sich ganz klar als Dauerbrenner auf der Sorgenliste von Herr und Frau Schweizer. Seit Beginn der Erhebungen vor drei Jahren erzielt das Thema auf der Sorgenskala jeweils Höchstwerte. Erstmals befragt und auf Anhieb auf Platz zwei gesetzt wurde 2009 das Problem von „Jugendalkoholismus/Jugendgewalt“ vor dem Ärger über „aggressive und belästigende Werbung.“ Der Spitzenreiter aus den Vorjahren, die Sorge um „Pornografie im Internet“, rutschte auf Platz vier ab und landete damit nur knapp vor dem ähnlich gelagerten Thema „Dubiose Geschäftspraktiken im Internet“.

Für kf-Präsidentin Franziska Troesch-Schnyder kommt die zunehmende Besorgnis über die Gesundheitskosten nicht überraschend. „Für viele ist die Schmerzgrenze erreicht, das manifestiert sich auch in der Rekordzahl der Krankenkassen-Wechsel.“ Die grosse Sorge um Alkoholmissbrauch und Jugendgewalt ist laut Troesch-Schnyder nicht zuletzt eine Folge medienwirksamer Vorfälle im In- und Ausland. „Dieses in erster Linie gesellschaftliche Problem muss auf allen Ebenen bekämpft werden. Da sind auch wir als Konsumentenorganisationen gefordert.“

## **Rezessionsangst: Wenig persönliche Betroffenheit**

Wie bereits im Vorjahr finden sich Themen im Zusammenhang mit der schwierigen Wirtschaftslage nur im Mittelfeld der Rangliste. Die Sorgen um den „Erhalt der Lebensqualität im Alter“ sowie „Arbeitsplatzverlust und Einkommensrückgang“ wurden mit Werten deutlich unter vier benotet. Hier zeigt sich das bei Umfragen häufig beobachtete Bild, dass die Schweizerinnen und Schweizer dazu neigen, wirtschaftliche Probleme als „Problem der anderen“ zu interpretieren.

## **Datenschutzfragen beunruhigen kaum**

Die Bedenken der Datenschützer im Fall von Google Street View werden gemäss Umfrage im Volk nur sehr bedingt geteilt. Eine allfällige Verletzung der Persönlichkeitsrechte durch die Aufweichung des Datenschutzes ist auf der Sorgen-Hitliste unter „ferner liefern“ zu finden. Dasselbe gilt für die Themen „Missbrauch im Online-Banking und beim Kreditkartengebrauch im Internet“, „Staus auf den Strassen und überfüllte Verkehrsmittel“ sowie Sorge betreffend „Produkte- und Lebensmittelsicherheit.“

Isopublic befragte zwischen dem 19. November und dem 9. Dezember 2009 rund 1000 Schweizerinnen und Schweizer. Die Untersuchung wurde im zuverlässigen ISOPUBLIC IN-HOME-Omnibus durchgeführt.

Die detaillierten Ergebnisse sind unter [www.konsum.ch](http://www.konsum.ch) abrufbar.

Weitere Auskünfte:

Franziska Troesch-Schnyder, Präsidentin Konsumentenforum kf, Tel. 044 391 '36' 35 oder Mobile 079 634 '25 '33.